

**Axel Müller**

Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Ravensburg

**Volker Restle**

Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion des Landkreises Ravensburg

---

*Pressemitteilung – 3. April 2018*

## **CDU-Vertreter widersprechen deutlich**

### **Planungsgesellschaft bleibt ein sinnvoller und notwendiger Beitrag der Region**

Den Äußerungen der Fraktionsspitze der Grünen Kreistagsfraktion in der Schwäbischen Zeitung widersprechen der Horgenzeller Bürgermeister und Vorsitzende der CDU-Fraktion im Kreistag, Volker Restle, und der Bundestagsabgeordnete Axel Müller (CDU) deutlich.

"Wer die Gründung einer Straßenplanungsgesellschaft im Landkreis Ravensburg in einen Sinnzusammenhang mit einer Baugesellschaft für Wohnungsbau stellt, vermischt vollkommen unterschiedliche Sachverhalte miteinander", so Restle. Ob die Fraktion der Grünen unwissend oder uninformiert sei, mache in diesem Fall keinen großen Unterschied, denn "nur mit der kreiseigenen Planungsgesellschaft haben wir die einmalige Chance, die Straßenplanungen gegenüber der Priorisierungsliste des Landes, deutlich zu beschleunigen", erläutert Volker Restle noch einmal die Überzeugung seiner Fraktion. Auf der Grundlage einstimmiger Regionalverbandsbeschlüsse könne beispielsweise die B30-Planung in Bad Waldsee, Gaisbeuren und Enzisreute, sofort nach dem Start der Gesellschaft und der Einstellung des notwendigen Fachpersonals beginnen.

Die Prognose der Grünen, dass es mit der kreiseigenen Planungsgesellschaft um "einen eventuellen Zeitgewinn von ein, zwei Jahren" gehe, löst bei den CDU-Parlamentariern Kopfschütteln aus. "Wenn wir die Hände in den Schoß legen und abwarten, verschenken wir wohl mindestens fünf bis sieben Jahre. Argumente, womit wir diese selbstverschuldete Verzögerung Anwohnern, aber auch unseren Unternehmen erklären könnten, fallen zumindest uns keine ein." Gerade die jahrzehntelange Planungsgeschichte der Eisenbahnstrecke zwischen Ulm und Friedrichshafen/Lindau (Südbahn) sollte beispielhaft dafür stehen, dass solche Prozesse zumeist länger dauern und komplexer seien, als ursprünglich angekündigt.

Diese Erkenntnis schein auch im grün geführten Landesverkehrsministerium angekommen zu sein. Die für die regionale Planungsgesellschaft notwendige Änderung einer bestehenden Verwaltungsvorschrift werde nämlich im Hause von Winfried Hermann vorangetrieben.

Dies ist dem CDU-Bundestagsabgeordneten Axel Müller von Vertretern des Landesverkehrsministeriums vor wenigen Tagen noch einmal bestätigt worden. Überdies hat er in dieser Angelegenheit in den vergangenen Tagen und Wochen Gespräche mit Landrat Harald Sievers, Regierungspräsident Klaus Tappeser und dem Berliner Verkehrsstaatssekretär Norbert Barthle geführt. „Auch wenn die Interessenslagen der Genannten qua Amt zwangsläufig unterschiedlicher Natur sind, so waren sich alle Gesprächspartner in einem Punkt einig: Die Gründung einer kreiseigenen Planungsgesellschaft wird die Verfahren und Prozesse zum Wohle der gesamten Region Allgäu-Oberschwaben beschleunigen“, so Axel Müller.

"Damit ist für uns als gewählte Vertreter der Bürgerinnen und Bürger im Allgäu und in Oberschwaben klar, dass wir zur Verbesserung unserer Verkehrssituation auch bereit sind, neue Wege zu gehen. Im Übrigen sind wir das auch den Bürgerinnen und Bürgern in Staig, Blitzenreute und Großholzleute schuldig. Nur wenn es uns im Regierungsbezirk Tübingen gelingt, alle Projekte der Kategorie "Planungsbeginn bis 2025" in den kommenden sieben Jahren tatsächlich zu planen, können auch die berechtigten Infrastrukturanliegen an der B32 (Ortsumfahrungen Staig und Blitzenreute) und der B12 (Ortsumfahrung Großholzleute) angegangen werden. Wenn man sich dann ins Gedächtnis ruft, dass das Investitionsvolumen der Planungsbeginne bis 2025 alleine in unserer Region (RP Tübingen) rund 650 Millionen beträgt, sollte allen die Größe der Aufgabe bewusst sein", so Volker Restle und Axel Müller abschließend.

*(3714 Zeichen)*